

# Zeitungsartikel über den Selbsthilfefachtag 2009 in Blaustein

- unser Kooperationspartner war das Landratsamt Alb-Donau

Südwest Presse Ulm  
Samstag, 18. April 2009



Anita Radi-Pentz von der Koordinationsstelle Regionales Netzwerk (Korn) bei der Fachtagung in Blaustein.  
Foto: Franz Glogger

## Hilfe in der Selbsthilfegruppe

In der Region gründen sich immer neue – „Korn“ sieht sich als Informationsstelle

„Nichts bleibt, wie es ist.“ Das gilt für Selbsthilfegruppen und das erwartet, wer sich einer solchen anvertraut. 250 Gruppen gibt es in der Region.

FRANZ GLOGGER

**Region.** Das Gesundheitssystem bietet bei aller Kritik Betroffenen vielfältige Hilfe. Neben dem Hausarzt stehen Fachärzte bereit, Beratung durch Krankenkassen und Spezialisten in Kliniken. Dennoch kann es lange dauern, bis eine Krankheit richtig diagnostiziert, eine Therapie eingeleitet ist. „Manche irren von Arzt zu Arzt, bis sie die richtige Hilfe finden“, weiß Karin Elsässer von der Ulmer „Koordinationsstelle Regionales Netzwerk“ (Korn) für Selbsthil-

fegruppen. Diese hatte kürzlich mit dem Landratsamt Alb-Donau ins Blausteiner Seniorenzentrum zu einem Fachtag eingeladen. Die Teilnehmer kamen aus beiden Landkreisen links und rechts von Donau und Iller. Als Beispiel nennt Karin Elsässer Schädigungen der Hypophyse nach einem Schädel-Hirn-Trauma. Die Folgen, zum Beispiel Leistungsabfall, Konzentrationsstörungen und Depressionen, seien lange nicht ausreichend bekannt gewesen. Nachdem eine Betroffene den richtigen Arzt gefunden hatte, gründete sie mit Hilfe des Korn eine Selbsthilfegruppe. „Für Betroffene kann es eine große Erleichterung sein, zu sehen, dass auch andere in der gleichen Situation stecken“, sagt Elsässer. Es gebe viele Gründe, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen.

vertrauen: die Suche nach Infos, Erfahrungsaustausch, Unterstützung durch ähnlich Betroffene, sozialer Kontakt. „Ob eine Gruppe für jemanden gut ist und welche Erwartungen damit verbunden werden, muss der Betroffene selbst entscheiden. Zu viel darf nicht erwartet werden“, gibt Elsässer zu bedenken.

250 Gruppen gibt es in der Region Ulm/Neu-Ulm. Die bei Korn gelisteten Themen reichen von Adrenogenitales-Syndrom (AGS) bis Zystennieren. Immer kämen neue Gruppen hinzu, berichtet Elsässer und nennt als Beispiel Dystonie (Bewegungsstörungen) oder eben die Hypophyse-Geschädigten. Eine Aufgabe des Korn sei die Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Gruppe oder zur Gründung einer neuen. Manche Gruppen konstitu-

ierten sich überregional, „um nicht seinen Nachbarn zu treffen“.

Dass Gruppenarbeit nicht von selbst funktioniert, wissen die Aktiven nur zu gut. Tipps, Austausch und Ermutigung gab es bei dem Fachtag. Zum Beispiel finanzielle Unterstützung. Die gebe es nun auch per Gesetz von den Krankenkassen. Weitere Themen waren die Gesprächsführung in einer Gruppe, Körpersprache und Gruppenprozesse. Letztere veränderten eine Gruppe stetig, gab Anita Radi-Pentz, ebenfalls bei Korn, zu bedenken. „Sie können sich darauf verlassen: Nichts bleibt wie es ist.“ Das sei letztendlich auch der Wunsch derjenigen, die in eine Gruppe gehen.



[www.selbsthilfebuero-korn.de](http://www.selbsthilfebuero-korn.de)